

## Schlesische privilegierte Zeitung.

No. 146. Sonnabends den 11. December 1790.

Berlin, den 7. December.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, den Obristleutnant von der Armee, Hrn. v. Seibert, und den Major und Quartiermeister Hrn. v. Kuchel, zu Flügel-Adjutanten; und den Premierlieutenant vom ersten Bataillon Leibgarde, Hrn. v. Arnstedt, zum Flügel-Adjutanten und Capitain;

Bei Höchstdero erstem Bataillon Leibgarde den Stabskapitain Hrn. Major von Derschau, zur Compagnie; den Premierlieutenant, Hrn. v. Münchow, zum Stabskapitain und Major von der Armee; die Sekondelieutenants, Herren v. Saugwitz und v. Forstner, zu Premierlieutenants; die Fähnriche, Herren v. Wienskowsky und v. Schwerin, zu Sekondelieutenants, und die aufrechten Korporals, Herren Grafen v. Wattenleben und von Wienskowsky, zu Fähnricen;

Bei dem Depotbataillon Seyliebenschen Regiments den Capitain, Hrn. v. Wülckin, zum Major; und

Bei dem Sanenfeldschen Regim. den Sekondelieutenant, Hrn. v. Grabolowsky,

zum Premierlieutenant; und den Fähnrich, Hrn. v. Chamier, zum Sekondelieutenant zu avanciren;

Auch dem, bei dem Marwischschen Regiment gestandenen Stabsrittmeister, Hrn. v. Gurezky, den Abschied als Major, mit der Erlaubniß, die Uniform des Regiments zu tragen, zu bewilligen.

Verwichnen Sonnabend Mittags gaben Se. Majestät der König ein großes Dinner, wozu des Erbprinzen von Oramien Hochfürstl. Durchl., die Königl. Prinzen, die Herren Generale und die Minister eingeladen waren. Abends gaben Se. Majestät Ball und Souper, wobei der regierenden, wie auch der verwitweten Königin Majestäten, des Erbprinzen von Oramien H. D., die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, die Herren Generale und Staatsminister, und mehrere hohe Standespersonen eingeladen waren.

Samstag Vormittags nahmen Allerhöchstdieselben die Cour an, und speisten zu Mittag bei der verwitweten Königin Majestät, welche große Tafel hatten. Des



Abends besuchten Se. Majestät der König das Nationaltheater.

Desselben Tages, Mittags, gaben der regierenden Königin Maj. Sr. H. D. dem Prinzen von Oranien und verschiedenen Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses ein großes Diner in Monbijou. Abends nahmen Allerhöchstdieselben die Cour auf dem Königl. Schlosse an, und gaben darauf ein großes Souper.

Gestern Mittag war bei des Königs Majestät große Tafel, wozu Prinzen, Generale und Minister eingeladen waren. Abends ward die Opera buffa: Die Operisten in Nanjing, in Gegenwart des ganzen Königl. Hauses zum zweitenmal auf dem Königl. Schloßtheater aufgeführt. Nach geendigter Vorstellung schwärzten sämtliche hohe Herrschaften bei des Königs Majestät.

Der Französische Gesandte am hiesigen Königl. Hofe, Herr Graf von Montier, ist von Paris hier angelangt.

Der Russischkaiserl. Courier, Hr. v. Moleps, ist hier durch nach Petersburg gegangen.

Wien, den 4. December.

Se. Maj. der König von Neapel, sind von Feldsper am 29. Novemb. in Brunn eingetroffen, sind im Gasthose zu den 3 Türsten abgestiegen haben gleich darauf den Spielberg besichtigt, und nach einem kurzen Mahle den Übungen des ausgerückten Militaire benüthet.

Se. Königl. Hoh. der Palatinus von Ungarn, sind Mittwoch den 1. Nachmittags nach Preßburg zurückgekehrt, wo der Landtag täglich fortgesetzt wird, und Berathschlagungen über die Königl. Propositionen sowohl als andere Gegenstände der Gesetzgebung gehalten werden.

Die Königl. Ungarische Krone ist am 27. vorraen Monaths durch die beyden Kronhüter, in feyerlichem Staate nach Ofen abgeführt worden. Des Nachmittags um 4 Uhr kamte der Zug in Raab an, wo das gesagte Reichskleinod sowohl von Seiten des

Komitats und des Stadtmagistrats, als insbesondere von Seiten des hochwürdigsten Hrn. Bischofes mit eben den Ehrenbezeugungen, mit denen man ihr vorhin bey ihrer Ueberbringung von Wien nach Ofen und wieder von da nach Preßburg zur Krönungsfeyerlichkeit, begegnet ist, empfangen und behandelt wurde. Bey der Ankunft in der Stadt, trat die Bürgerschaft, und zwar die Ungarische in ein Husaren: die deutsche in ein Scharfschützenkorps gekleidet, mit Feldmüß zu Fusse voraus; dann folgte das in Raab garnisonirende Kais. Königl. Militaire, der Adel zu Pferde, und der Stadtmagistrat, worauf die Wagen kamen, worin die Reichskrone aufbewahrt war, und die Herren Geleiter saßen, und neben welchen einige von der Kronwa e ritten. Der Zug ging in die bischöfliche Residenz. Gleich bey der Ankunft ertönten von den Wällen die Pöller, und aus den Fenstern Pauken und Trompeten. Der Herr Bischof mit seinem Domkapitel und der übrigen Geistlichkeit, wartete auf der untersten Stufe seiner Residenz, übernahm hier die Krone, und führte sie in seine eigene dazu ausgezeierte Schloßkapelle, wo sie die Nacht über, von R. R. Militaire, einigen Bürgerwachen und dem Kronbänderinn bewachet wurde. Abends ward der Bischofshof ringsum beleuchtet, und bey dem Hrn. Bischofe, unter wohlbesetzter Musit, Tafel, wobei das sämtliche Gefolge der Krone, der Adel der Stadt, das R. R. hohe Militaire, das Komitatspersonale und der Stadtmagistrat bewirthet wurden. Am folgenden Morgen um 6 Uhr wurde die Reise weiter nach Ofen fortgesetzt.

Die jüngsthin erwähnte, von Sr. Maj. unter dem 7. Novbr. in Ansehung des Religionswesens in Ungarn an den Landtag erlassene allerhöchste Entschlieffung, lautet also:

1) Das Religionswesen wird in denjenigen Zustand gesetzt, den es in den Jahren 1608 und 1647 durch den Wiener und Perner Frieden schluß erhielt; so daß alle nachherige denselben zuwider laufende Verordnungs-

gen ungültig sind, und die freye Religionsübung, Kirchen, Thürme, Glocken, Schulen, Kirchhöfe allen 3 Religionsverwandten, den Katholischen, Evangelisch-Lutherischen und Reformirten auf den königl. und adelichen Gütern, in Freystädten und kleineren Städten und Dörfern innerhalb des Königreichs Ungarn, allgemein gestattet wird.

2) Der bisherige Unterschied zwischen Privats- und öffentlicher Religions-Ausübung wird gänzlich aufgehoben, und den Evangelischen ist erlaubt, in den bisherigen Filial-Ortschaften, und wo sie es sonst nöthig finden, Kirchen mit oder ohne Thürme zu bauen, Seelforger anzustellen, Pfarrhöfe und Schulen einzurichten, mit der Versicht jedoch, daß zur Verschönerung des gemeinen Mannes vorher die Anzahl der Familien und die Vermögenskräfte der Beysteuernden durch eine gemischte Deputation untersucht werde. Im übrigen ist der Grundherr verbunden, die für die Kirchen, Pfarre und Schulgebäude nöthigen Grundstücke herzugeben.

3) Die Evangelischen dürfen nicht mehr angehalten werden, den Prozessionen und dem Meßopfer der Katholiken unter irgend einem Vorwand beyzuwohnen.

4) Die Evangelischen von beyderley Confessionen stehen in allem, was das Religionswesen betrifft, allein unter den Vorstehern ihrer Religion.

5) Den Evangelischen ist gestattet, in ihren schon vorhandenen Schulen und Gymnasien Lehrer, Professoren und Rectoren anzustellen, ihre Anzahl zu mehren und zu mindern, und auch höhere Schulen nach eingeholter königl. Beystimmung zu errichten. Die Studirenden dürfen ohne Hinderniß auswärtige Universitäten besuchen, auch können die symbolischen Bücher und andere theologische Schriften im Lande gedruckt werden.

6) Der katholischen Geistlichkeit haben die Evangelischen keine Stolgebühren mehr zu entrichten.

7) Die Geistlichen von beyderley Confession können ihre Glaubensgenossen in Spitälern und Gefängnissen frey besuchen und vorbereiten.

8) Öffentliche Aemter, größere oder kleinere, sollen an die Verdienstlichsten und geschicktesten, ohne Religions-Unterschied, vergeben werden.

9) Beym Eidschwure der Evangelischen ist die Clausel: Allerseligste Jungfrau, Heilige und Auserwählte, auszulassen.

10) Die Stiftungen der Evangelischen für Kirchen, ihre Diener und Lehrer, für Kränken, Waisen- und Armenhäuser und dergl. sollen in ihren Händen und unter ihrer Administration stehen, diejenigen Stiftungen aber, welche ihnen unter der vorigen Regierung widerrechtlich genossen wurden, sind sogleich zurückzugeben.

11) In Ehesachen stehen die Evangelischen unter ihren Consistorien.

12) Die Kirchen, Schulen, Pfarrhöfe und Stiftungen der Evangelischen sind ihr unwandelbares Eigenthum, das ihnen auf keine Art genommen werden kann noch darf.

13) Da die ächte Christliche Duldung allen Zwang ausschließt, so hat wider diejenigen, welche von einer Religion zur andern übertreten wollen, keine Fiscal-Action ex capite criminis Apostasiae mehr Statt.

14) Alle diese Gerechtsamen der Evangelischen haben in dem Königreiche Ungarn ihre Kraft; nicht aber in Dalmatien, Croatien und Slavonien, welche Reiche ihre alten Rechte behalten, nach welchen die Evangelischen daselbst keinen Besitzstand haben können. Jedoch können die Protestanten des Handels und der Fabriken wegen, sich dort ansäßig machen, aber ohne liegende Gründe zu erwerben.

15) Die Kinder aus gemischten Ehen werden in der Religion des Vaters erzogen, wenn er katholisch ist; ist aber nur die Mutter katholisch, so können nur die männlichen Nachkommen der Religion des Vaters folgen.

16) Bey gemischten Ehen stehen die Ehe-



sachen unter der katholischen Gelflichkeit.

17) An katholischen Festtagen sollen, zu Vermeidung des Uergernisses, die Evangelischen alle Geräusch machende Arbeiten unterlassen.

Uebrigens ist den Grundherren sowohl als jedem Hausvater ernstlich und bey Strafe anzudeuten, seinen Unterthanen, Dienern und Gesinde an der Beobachtung ihrer Gebräuche, Feste und Andachten nicht hinderlich zu seyn.

Niederlande. Der Anführer der Insurgenten, Schönfeld, schickte den 24. Novbr. seinen Adjutanten zu dem Feldmarschalle, Baron v. Bender, mit dem Antrage, die Stadt und Citadelle von Namur unter der Bedingniß eines dreytägigen Waffenstillstandes und guter Behandlung der zurücklassenden Kranken binnen 24 Stunden räumen zu wollen. Hierauf hat ihm der Hr. Feldmarschall zuerst einen Waffenstillstand von 3 Stunden, dann auf sein abermahliges Anhalten bis auf den 25. um 8 Uhr früh, nebst der Versicherung zugesprochen, daß man seinen Rückzug binnen 24 Stunden nicht beunruhigen werde.

Um 3 Uhr des Morgens am 25. kamen Deputirte aus Namur zu dem Feldmarschall, übergaben die unten folgenden abschriftlichen Urkunden und bathen um Schutz wider die Räubereien und Plünderungen einiger Nebelgesunkenen.

Um 10 Uhr hat dann der F. M. L. Graf Baillet la Tour mit dem Franz. Rinsfüchen Bataillon die Stadt und Citadelle in Besiz genommen. Der gegenwärtige Bischof mit landständischen Deputirten haben ihn bewillkommet und sich dessen Befehle zu Abhaltung des Te Denner erbethen.

In derselben Nacht vom 24. auf den 25. hat der rechte Flügel der Rebellen das Ufer der Maas plötzlich verlassen, und sich nach Charleroi zurückgezogen. Der Oberlieutenant v. Lustigmann ging hierauf über die Brücke von Dinant, und der General Corti ben Gastier über die Maas, und beyde lagerten sich angehört auf dem linken Ufer.

Am 26. ist der Feldmarschall Baron von Bender durch Namur gezogen, um jenseits der Stadt das Lager zu beziehen.

Die oben erwähnten Urkunden lauten also: „Die Stände des Landes und der Grafschaft Namur. Da wir die gefaßte Entschliessung wegen Anerkennung der Souverainetät Sr. Maj. des Kaisers und Königs über diese Stadt und Provinz, in Ausübung setzen wollen, so verbieten wir allen Einwohnern ohne Ausnahme in den Gassen sich bewaffnet betreten zu lassen, unter Strafe als Feinde des Heils dieser Stadt, u. Stöhrer der öffentlichen Ruhe angesehen und behandelt zu werden. Und wenn es wider alle Erwartung so verwegene und unbesonnene Leute gäbe, welche sich unterstünden aus den Fenstern oder anderen Theilen ihrer Häuser zu schießen oder etwas zu werfen, so sollen sie außerordentlich belangt u. auf das strengste bestraft werden. Gegeben auf dem Stadts hause, den 24. Novemb. 1790.“

(Unterzeichnet:) Gallon.

„Wir Stände des Landes und der Grafschaft Namur, erklären, daß wir durch Gegenwärtiges den Freyherrn Gaiffier de Launison, Mitglied der Stände, den Greffier la Fontaine, und die Herren Vernault, Haut und Dethy, im Nahmen der Bürgerschaft, abordnen, und ihnen auftragen, dem Hrn. Feldmarschalle, Freyherrn v. Bender, die Entschliessung zu überbringen, die wir heute in Ansehung der Lage, worin sich diese Stadt befindet, abgefaßt haben, ingleichen die Entschliessung der 24 Rünfte besagter Stadt, um dem Hrn. Feldmarschalle die Wünsche und aufrichtigen Gesinnungen der Einwohner dieser Stadt bekannt zu machen, endlich auch den Entschluß der allgemeinen Versammlung zu überbringen. Urkund dessen in Namur den 24. Novemb. 1790.“

(Unterzeichnet:) Gallon.

Die Stände der Provinz Namur haben beschlossen, der Erklärung Sr. Maj. des Kaisers und Königs Leopold II., und der Erklärung der im Haag vereinigten Minister vom 31. Oktob. nachzuleben, und demnach Se.

Maj. für den wahren und rechtmäßigen Souverain dieser Provinz, wie sie schon am 21. Nov. beschlossen hatten, unter den in gedachten Erklärungen enthaltenen Bedingungen und Gewährleistungen, zu erkennen, als worunter auch begriffen ist, daß weil die Bürger dieser Stadt entwafnet sind, sie sich versichert halten dürfen, es werde ihnen keine auch die geringste Gewalt, weder an ihren Personen, noch an ihren Besitzungen angethan werden. Und was die Truppen betrifft, so haben die Herren Stände den Generalleutnant Baron v. Schönfeld, ersucht, mit allen denjenigen, die unter seinen Befehlen stehen, die Stadt zu räumen, um von derselben das Unglück abzuwenden, wovon sie ein Opfer werden könnte, im Falle er Widerstand leistete, woran wir erklären, keinen Antheil zu nehmen. Doch zeigen wir dem Hrn. Feldmarschalle zum voraus an, daß wir in dieser Stadt ein aus ungefähr 300 Mann bestehendes Corps von Freywilligen haben, die bloß bestimmt sind, die gute Ordnung aufrecht zu erhalten, und die wir geglaubt haben, unter den Waffen lassen zu müssen, um alle Abweichungen des Pöbels von der Polizeyordnung zu hindern, die aber doch auf Sr. Erz. Befehl, bey desselben Anfunft sogleich die Waffen niederlegen werden. Wir sind erböthig, dem Hrn. Feldmarschalle die Schlüssel der Stadt zu überbringen, sobald die Mannschaft, welche uns an dieser Handlung hindert, uns die Freyheit lassen wird. Die Stände zur Bestätigung des Vorhergehenden, legen auch die Entschliesung der 24 Jünke dieser Stadt bey. Gegeben in der allgemeinen Versammlung, den 24. Nov. 1797.

War unterzeichnet Gallon, und das Staatsiegel beygedruckt.

Florenz, den 3. November.

Hier sind zwey allerhöchste Verordnungen kund gemacht worden. In der ersten wird festgesetzt, „daß die Eheverlöbniße keine Verbindlichkeit zu Vollstreckung der Ehe bewirken können, der von seinem Versprechen abweichende Theil jedoch zur Schadloshal-

tung aller Unkosten zu verhalten wäre; würde aber der auf seinem Versprechen beharrende Theil eine Untersuchung, warum der eine Theil sein Versprechen nicht halten will, verlangen, so könnte diese Untersuchung in Florenz durch den Waisenmagistrat, in Siena durch das Konsistorium, und in anderen Orten durch die dortigen Gerichtsbarkeiten geschehen.“

In der zweyten Verordnung erklären Se. Maj. daß alle adeliche Personen des Großherzogthums Toskana als bürgerliche Notare und Kanzler angestellt werden können, ohne daß diese Bedienung den adelichen Vorrechten, Vorzügen und ihrer anklebenden Würde im geringsten zum Nachtheil seyn soll; Se. Maj. heben daher, in Betrachtung, daß zu dieser Bedienung vorzüglich Männer von Rechtschaffenheit, Kenntniß und Eifer für das allgemeine Wohl erfordert, u. diese Eigenschaften besonders unter dem Adel, welcher Gelegenheit hat, eine bessere Bildung zu erhalten, zu erwarten sind, alle dergleichen nützlichen Staatsdiensten im Weg tretende Gebräuche, oder Gesetze, namentlich aber das Adelgesetz vom 31. Jul. 1750. auf.

Zu den widerwärtigen Nachrichten, die seit einiger Zeit aus Frankreich, aus Avignon, aus Deutschland und andern Gegenden in Rom anlangen, gesellen sich neue, nicht weniger unangenehme Berichte aus Sardinien. Es sollen nämlich Se. Cardinische Maj. verlangen: 1) alle Bisthümer des Königreichs selbst zu besetzen; 2) daß die Ehedispensen durch die im Lande befindliche Pönitentiaria ertheilet, und 3) die überflüssigen Klöster mit Sr. Päpfl. Heil. Einwilligung aufgehoben werden sollen.

Ofen, vom 1. December.

Die in Pest in Garnison gestandenen Gränzbataillione vom Broder und Grabiszner Regiment, sind bereits in der vorigen Woche nach Slavonien abmarschirt, und das für ist das Infanterieregiment Jordis in Pest eingerückt. Das hier in Ofen bisher gelegene Infanterieregiment Erzherzog Jers-



hinand geht nach Preßburg ab, und die hiesigen Garnisondienste übernimmt das Regiment Durlach. — Gestern ist die ungarische Krone unter Bedeckung einer Anzahl vom Pester adelichen Vandernium, und unter Läutung aller Glocken, nach 1 Uhr hier wieder angekommen. Die bürgerlichen Compagnien von Pest und Ofen standen in Parade zu Fuß und zu Pferd, und der hiesige Stadtmagistrat stand bey dem Wiener Thor, woselbst der hiesige Stadtnotär, Herr Spoth, eine Rede an die beyden Hrn. Kronhüter hielt. Verfolg von London, vom 23. November.

Nach den neuesten Briefen aus Gibraltar befindet sich der Prinz Edward bey guter Gesundheit. Im Staatsamte sind Despachen von unsern Gesandten in Constantinopel eingelaufen, welche den starken Fortgang der russischen Waffen im türkischen Gebiete berichten.

Unsere politische Welt ist äußerst neugierig, wie das Parlament, welches nächsten Freitag mit einer Rede vom Throne eröffnet wird, den Minister wegen des mit Spanien getroffenen Vergleichs empfangen wird. Man wird fragen, ob ein solcher Zweck nicht ohne so große Rüstkosten hätte erhalten werden können, und ob das, was wir von Spanien gewonnen haben, 4 Millionen werth ist.

Der Exminister, Monsieur von Calonne, hat, wie man sagt, kürzlich aus den brittischen Fonds gegen eine Million Pfund Sterling gezogen. Es ist nicht glaublich, daß es für die Truppen der Aristokraten geschehen sey, wie man vorgiebt.

Die berühmte Margareth Nicholson, welche Erlaubniß hatte, täglich im Garten in Bedlam zu spazieren, ist mittelst einer Strickleiter über die Wand entkommen.

Rom, den 10 November.

Hier sind zwey gelehrte Werke aus Licht getreten. Das erste handelt von allen Giftarten überhaupt und insbesondere, und von den Gegenmitteln derselben, und hat besonders Beziehung auf die Untersuchung,

mit welcher die Regierung sich wegen solcher Gifte beschäftigt. Die andere Schrift handelt von dem Ursprunge den Privilegien und Pönalrechten der Cardinäle der römischen Kirche, und ist besonders gegen diejenigen, welche Neuerungen zu machen, und das Ansehen derselben zu verkleinern suchen, gerichtet.

Paris, den 19. November.

Den 13ten Julius 1789 zählte unsere Stadt über 800,000 Einwohner; darunter 16,000 das Almosen der Pfarrkirchen genossen, und dazu eingeschrieben waren. Den 15ten Januar 1790 waren noch 585,000 eigne Einwohner übrig, worunter 125,000 zum Almosen legitimirt sind. Seit der Zeit haben die wohlhabenden Einwohner, durch die fortdauernden Emigranten, immer mehr ab- und die Armen im doppelten Verhältniß zugenommen. Die Diebstähle verhalten sich gegen vorige Zeiten wie 4 zu 1. Im Jahre 1788 war Paris durch 600 Mann zu Fuß und 160 Reuter bewacht. Jetzt zählt es 30,000 National-Gardisten zu Fuß und 1200 zu Pferde, die gerade den Dienst der vorigen 760 Mann versehen, aber den Staat 3 und eine halbe Million Livres mehr kosten. Die Handlungsbilanz von Frankreich, die noch vor vier Jahren 30 bis 60 Million Livres zum Vortheil der Nation war, ist im vorigen Jahre den Getreideankauf ungerechnet 60 Millionen unter das Pari gesunken. Der Beweis davon ist der N. B. vorgelegt worden. Der Magistrat von Versailles entschuldigte am 13ten Julius den sparsamen Aufwand bey seinem Freyheitsfeste in einer gedruckten Relation damit, daß diese Stadt seit dem 6ten October 27 Millionen verloren habe. Ein Mitglied der N. B., Herr Duport, berechnete, daß die Nation bey der Salzsteuer bisher 76 Millionen ausgegeben habe, u. daß folglich, da diese Steuer nun aufgehoben, und bloß ein Surrogat einer neuen Steuer von 40 Millionen dafür gefodert werde, die Nation 36 Millionen jährlich gewinne. Aber



er vergaß, daß die Nation für ihre 76 Millionen auch Salz hatte; diese Salz-Consumtion mag jährlich leicht auf 3 und eine halbe Million Pf., das Pf. im Durchschnitt zu 2 Solz berechnet, steigen. Die Posteinnahme in Paris ist in den 7 ersten Monaten dieses Jahrs um 800,000 Liv. gefallen.

Hamburg, den 30. November.

Man hat hier ein Schreiben aus dem Lütichschen von guter Hand, worin gemeldet wird daß der belgische Congress, nach einer Berathschlagung, die bis tief in die Nacht vom 20sten auf den 21sten gedauert, sich entschlossen hat, sich Sr. Majestät, dem Kaiser, als einem rechtmäßigen Souverain, zu unterwerfen, und sich den dritten Sohn Sr.

Majestät, den Erzherzog Carl Ludwig, zum Gouverneur anzubitten.

Nach Briefen aus Cadix ist in der Vorstadt der Weinberge eine große Ueberschwemmung gewesen, die viel Schaden gethan, wovon das Detail noch zu erwarten ist.

Breslau den 11. December.

Heute wird im Wärschen Schauspielhause aufgeführt: Rachel, oder die schöne Jüdin, ein neues Trauerspiel in drey Acten von Johann Christian Brandes. Hierauf folgt der Edelknabe.

3. F. — 22. — XII. — 5. — I.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Gattenhof, G. M. Dissertationes medicae et programmata, Vol. I. cum med. 8. Heidelb. 791 1 Rthl. Thienemann, J. G. Juristisches Handbuch 2r Theil, gr. 8. Gera 790 1 Rthl.

Bibliothek für Jüngfer und Männer von Geschmat, 4r Thd. 46 Stück, gr. 8. Gera 790 10 sgr. Weber, Jc. Aug. von den Ursachen und Zeichen der Krankheiten aus dem lat. von Jirjow, 1r Thd. 8 Wien 790 23 sgr.

Ueber die Schulen der Augsburgischen Confessionsverwandten in Polen mit einer Vorrede von J. G. Rosenmüller, 8. Leipz. 790 15 sgr.

Nachricht von der hundertjährigen Jubelfeier der Kirche zum Kneipeln Christi in Festenberg nebst einer Vorlesung über die merkwürdigsten Begebenheiten dieses Jahrhunderts, insonderheit so weit als sie diese Gemeinde angehen. 8. Dels 790 3 sgr.

Reg'ister über die Sammlung aller in den Souverainen Herzogthum Schlesien der demselben incorporirten Grafschaft Glatz, während der gloriwürdigsten Regierung Friedrichs II. Königs von Preußen vom Jahr 1740 bis Ende August 1786 in Finanz- und Politcey-Sachen ergangenen Ordnungen, Edicte, Mandate, Rescripte u. s. w. Jedermann wird es angenehm seyn daß dieses mit so vieler Mühe und Fleiß gearbeitete Register fertig worden, in dem dadurch die 19 Bände der Königl. Edicte recht brauchbar geworden, kostet 3 Rthl.

Nachricht. Liebhaber so das Mode Journal und andere Monatschriften für das künftige 1791ste Jahr in meiner Handlung mithalten wollen bekeden die Anzeige davon zu machen. Breslau den 11. Dec. 1790. Wilhelm Gottlieb Korn.

(Nachricht.) Eine Sammlung von Lese-Büchern für die Jugend zu Weynachts Geschenken, li d. t. Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung sauber und schön gebunden für denge rchte Preiß zu haben, der Catalogus davon wird gratis ausgegeben, auch sind schöne M. -jahr- wänze auf Atlas gedruckt, so wie auch in Dosen, Pändern, Blumen, Blumenz. -sch. n, Strumpfbändern, wohlriechende Rüßen, Vasen u. d. d. Weise zu bekommen.



**Avvertissement.** Mit Bezehung auf die von Sr. Königl. Majestät unter dem 2ten November c. a. erlassene allerhöchste Cabinets-Ordnung, wird von Seiten des hiesigen Kön. Gouvernements hierdurch befohlen, daß diejenigen verabschiedeten Officiere, welche sich hier in der Stadt und Vorstädten aufhalten, wenn selbige auch in Civil-Diensten sind, und irgend eine Uniform von der Königl. Preuß. Armee oder das Part-Epee tragen, hiezu so gleich durch eine Königl. allerhöchste schriftliche Erlaubniß bey hiesigen Platz Major Hauptmann Horneffer, sich legitimiren müssen. Die außerhalb wohnenden verabschiedeten Officiere, müssen, wenn sie hier das nächstemahl einpaßire, eben dieses befolgen, und sich bey halb mit einer Königl. allerhöchsten schriftlichen Erlaubniß ausweisen, worauf dann ein jeder, welcher sich gehörig legitimirt hat, bey hiesigem Königl. Gouverneur antrifft werden wird. Widrigenfalls nach allerhöchsten Königl. Befehl gegen dieselben verfahren werden wird. Breslau den 4. December 1790.

Königl. Preuß. Bresl. Gouvernement.

(Avvertissement.) Von der Königl. Erlaugischen Oberamts Regierung werden auf Ansuchen des Christoph Pelster alle unbekannte Real-Gläubiger und Prätendenten, des von dem vorigen Besitzer dem Hauptmann des von Festlischen Infanterie-Regiments Ernst Siegmund von Zimmermann erkauften im Kiegnitzschen Fürstenthum u. dessen weyten Kreiße zu Erbrecht gelegenen Guts Pablonitz *ad liquidandum et justificandum praeens* vor dem einannten Deputato Oberamts Regierungs-Rath Freyh. von Dankelmann auf den 2ten April 1791 Vormittags um 8 Uhr als den dazu anberaumten per-antworlichen Termin *sub poena praclusi ac perpetui silentii* hiermit edictaliter vorgeladen, wochey de-jenigen, welchen es an Bekanntschaft hiesigen Orts fehlet, die Hofräthe Michaelis und Schaffer zu Bevollmächtigten vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich zu verwenden, und denselben mit gehöriger Instruction und legaler Vollmacht zu versehen haben. Gegeben Olsogau den 26. November 1790.

**Zu verpachten.** Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß den 21. Decbr. dieses Jahres, der am Hospital zu 11000 Jungfrauen liegende Acker, nebst einigen Garten und Graß-Plätzen. Ingleichen die Häseley Wiese, ferner der Kuh und Pferde-Stall nebst Hobens an den meistbietenden verpachtet werden soll. Es haben dazero Nachlässige sich früh um 10 Uhr in gedachten Termin im Hospital-Hofe einz. finden, die Bedingungen zu hören, und sich immittelst von der Laage und Beschaffenheit sämtlicher Stücke näher zu informiren. Breslau den 3. December 1790.

Directores Turgenmeyer und Rath.

(Bekanntmachung.) Die Breslauischen Stadigelehrten machen hierdurch bekannt: daß zu Fortsetzung der Licitation auf das Pfeffertüchler Eufeldstie, auf der Alldorfer Gasse sub No. 1409. gelegene und auf 2266 $\frac{2}{3}$  Rthl. taxirte Haus, worauf bereits ein Gebot von 2150 Rthl. abgelegt worden, ein anderweitiger Termin auf den 21. December c. a. anberaumt worden, auf welchen Kauflustige hierdurch nochmalen vorgeladen werden. Breslau den 9. November 1790.

**Nachricht.** In Leuckarts Fuch Kunst und Kunsthandlung ist von Hoffmeisters Musikalischen Sammlungen des 3ten Jahrgangs 2tes Heft für Viola Klavier und Flöte angekommen, und in Pränumerations Preis zu 1 Rthl. 10 far. j. d. Sammlung zu haben.

**Nachricht.** Es sind auf Weymazten 16000 Rthl. auf die längste Sicherheit gegen 4 $\frac{1}{2}$  pro Cent auszuleihen. Der Cammer-Calculator Zimmermann giebt davon nähere Nachricht.

Nachtrag





## Nachtrag ad No. 146. Sonnabends den 11. December 1790.

(Avertissement) Da der gewesene Amtmann Johann Samuel Hoffmann zu Pölnisch Würbis bey Constatz welcher wegen verschiedener Herrschaftl. Defraudationen hauptsächlich aber wegen Erbrechung elaeer Herrschaftl. Etude in Verhaft genommen, aus der Obacht freyer Wächter entlaufen: so wird jede Gerichts Obrigkeit, so wie auch Scholz und Gerichten auf dem platten Lande hiermit ergebent und dienstlich ersucht im Fall sich derselbe allwo betreten lassen dürfte, selbigen sogleich anzuhalten, und dem Domtalo zu Pölnisch Würbis gegen Erstattung der disfälligen Kosten abzuliefern, von woraus die weitere Vorsehrung getroffen werden soll. Breslau den 7. December 1790.

Gräfl. v. Geslerisches Dominium.

Rusche Justitiarius requisit.

Auctions-Anzeige. Das Apostolische Bicarlat-Amt hieselbst machet dem Publico bekannt: wie auf dem Pfarr-Hofe zu Buzglau den 13. und 14ten December dieses Jahres etelges Silber, eine silberne Taschen-Uhr, Kupfer und Zinn, Tapance männliche Kleidungsstücke Wäsche, Bilder, Bücher, Bettzeug und sonstige Hausergärthschaften werden gegen baare Bezahlung verkauft werden. Wer dazu Belieben trägt kan an obbestimmten Tagen sein Geboth auf den Pfarr-Hofe ablegen und der Meistbietende die Zuschlagung gewärtigen. Dohm Breslau den 20. November 1790.

(Avertissement.) Von der Herzoglich von Anspurg-Münsterbergischen Regierung wird hiermit bekannt gemacht: daß die hinterlassene Tochter Wilhelmine Catharine Sophie verwitwete v. Reibnitz, geborne v. Siegroth zu Langenbielau das verstorbenen Königl. Obristen von der Armee Herrn Friedrich Wilhelm von Siegroth auf Niederfunzencorff Münsterbergischen Creißes seiner Cölliclarischen Disposition 10. Januar 1788 gemäß, wegen ihres lechtfinnigen Lebens-Wandels für eine Verschwenderin geachtet, ihr Vermögen unter gerichtliche Aufsicht gezogen, und ihr auch ein Curator angeordnet worden, mithin dieselbe von nun an ohne Beprunt und Consens des Curators, und erfolgter Overbormundschaftlicher Genehmigung über ihr Vermögen mit Beslande Rechtens nicht disponiren, und überhaupt keinen rechtsgültigen Contract einschreiten, am wenigsten Schulden machen, und Gelder und Sachen aufborgen kann, im Fall dem ohngeachtet solches geschehen sollte, Niemand mit einer Klage gegen die von Reibnitz gehört werden wird. Auch werden zugleich alle etwanige latitirende Gläubiger dieser Verschwenderin aufgefordert auf abbl. figer Herzoglichen Regierung vor dem Deputato Unserm Regierungs-Rath Herrn Braidt spätestens in *Termino præclusivo* den 6. May 1791 Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, solche mit dem Prodigalitäts Curatore besonders auszuführen, oder in Entstehung dessen zu gewärtigen, daß sie die Vermutung wieder sich haben, daß der von Reibnitz erst nach der Prodigalitäts-Erklärung creditiret, wenn auch ihre Schuld-Instrumente von einem ältern dato wären, und daß sie also, wenn sie nach Ablauf dieses Termins ihre Forderungen einklagen, und bey der Instruction der Sache das Gegentheil obiger Vermuthung nicht ausmitteln sollten mit ihren Forderungen in dem darüber zu eröffnenden Præclusions-Erkenntniße abgewiesen werden soden. Frankenstein den 23. October 1790.

Herzogth. v. Anspurg Münsterbergische Regierung.

(Citatio.) Schloß Peterswalbau den 28. September 1790. Das Reichgräfl. Stolbergische Gericht sammt citiret des verstorbenen Rietzschmers zu Seelbergedorf, Johann Friedrich Böcklas, sämml. Creditores, nachdem über dessen Nachlaß dato Concursus eröffnet worden, *ad liquidandum et iustificandum prætensa*, auf den 10 Januar 1791 *sub poena præclusi et perpetui silentii*.



**Zu verkaufen.** Da bey denen Breslanischen Stadtgerichten, die dem entwichenen Kauf- und Handelsmann Johann Gottlieb Bergs zugehörige mit No. 61. bezeichnete im Erdam verfallene Einzelungs-Gerechtigkeit in Termino den 15 October den 16 Novembr. *peremptorie* aber den 17 December c. a. Vormittags um 11 Uhr subhastiret werden soll, so werden Besitz und Zahlungsfähige Kauflustige hiedurch *ad licitandum* vorgeladen, mit dem Bedenten daß dem in dem letztern *Termino licitationis* verbleibenden Meistbietenden die *Adjudication* dieser auf 800 Rthl. Cour. gewürdigten Einzelungs-Gerechtigkeit ohnefehlbar erfolgen auf nachherige etwaige Gebotthe aber nicht weiter reflectiret werden wird. Uebrigens kann die Taxe an hiesigem Rathhause und bey dem Fürstlichhöfl. Hofgerichtszamt hieselbst nachgesehen werden. Breslau den 3. August 1790.

**Bekanntmachung.** Dem commercirenden Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den 17. Januar a. f. wiederum circa 300 Tonnen, neuer rein gesiebter Caroliner Reiß für Königl. Rechnung, auf dem Burgfeld-Magazin in bequemen Partheilen von 3, 4 bis 6 Tonnen, öffentllich verkauft werden. Der Anfang der Auction ist früh um 9 Uhr. Die Käufer haben die sämmtlichen Gefälle und Unkosten besonders zu entrichten, und die Zahlung für das erstandene Quantum geschlehet vor der Ablieferung des Reißes in Pr. Cour.

**Avertissement.** Alle die, so fürs verfloßne Etats-Jahr 17 $\frac{1}{2}$  wegen Lieferungen und sonst an die Regiments-Casse des v. Dalwigschen Culr. Regiments Forderungen zu haben glauben, hiedurch vorgeladen, binnen 4 Wochen und *peremptorie* auf den 10. Jan. f. a. vor unten benannten Regiments-Gerichten solche an und auszuführen. Im ausbleibenden Fall wird ihnen damit ein ewiges Stillschweigen aufgelegt werden. Ratibor den 29. Novbr. 1790. R. Pr. v. Dalw. Culr. Regiments-Gerichte.

von Elsner Obrister und Commandeur.

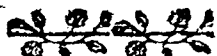
Thensner Auditeur.

**Zu verpachten.** *Pro Termino George a. futuri* gehet auf drey Jahr zu verpachten der in Verschau an der Land-Strasse von Breslau nach Warschau eine Meile von Wartensberg gelegene große Gasthof nebst Bier- und Brandtweln-Urbarium, und allen Verschank. Es befindet sich dabey an separirten Gebäuden, ein Wirthschafts-Haus mit zwey Stuben, ein Brennhaus, ein Brauhaus, ein Gaststall auf 50 Pferde, eine Getrende-Scheune, Kellern, Mast- und Wirthschafts Ställe, vor Schwarz und Mind-Vieh und Pferde, Acker, Garten und dergleichen, wie sie der Pächter die letzten 9 Jahr von 3 zu 3 in Pacht gehabt, Pachtlustige haben sich bey dem Domino zu Peucke zu melden, weil Verschau an dasselbe gehöret. Peucke den 11. December 1790.

**Nachricht.** Die Englische Stahl-Fabrikanten Jona Dutton & Comp. in Berlin zeigen denen Herren Kaufleuten hie mit an, daß sie nunmehr im Stande sind, alle mögliche Stahlarbeit, als Knöpfe, Damens und Manns Uhr-Ketten, Degen, Säbels, Schärpen-Schlösser, Schraffen, Plademes, Sporn und dergl. mehr, in Quantität, eben so schön und Preiswürdig als die Englische liefern zu können. Sie bitten die Bestellungen an den Uhren-Fabrikanten Herrn Jacques Hovelac so wohl in Berlin als auch in Frankfurt a. d. D. zur Reß-Zeit zu richten. Auf prompte Bedienung und Fabrik-Preise kan sicher Rechnung gemacht werden.

**Zu verkaufen.** Reiß den 30. November 1790. Ein mit allen Regalien versehenes im Reißer Kreiße belegenes adeliches Gut, bey welchem eine ansehnliche Waldung befindlich, ist aus freyer Hand zu verkaufen, nähere Nachricht davon ist bey dem Herrn Capitular-Syndicus und Justiz-Commissarius Götlich in Reiß zu erhalten.

(Nachricht.) Wenn jemand Feld-Steine zum Pflaue n zu verlaßen hat, der melde sich bey dem Cammer-Procurator Zielsch auf der Weyder-Gasse No. 1083.



**Nachricht.** Es wird ein Hofmeister verlangt der außer einer guten Aufführung die Musick Mathematic und Sprachen versteht, nähere Nachricht giebt der Buchhändler Wilhelm Gottlieb Korn.

**Citatio.** Der hiesige Unterthaner Hans Christoph Fister der bey Herrschaften gedient und nun seit 13 Jahren sich abwesend befindet, so daß derselbe zuletzt vor 12 Jahren von Berlin aus an seinen Vater den alhiefigen Herrschaftlichen Förster Christoph Fister geschrieben, und diesem gemeldet, daß er nach Ostindien zu gehen willens, und nach 7 Jahren zurück kommen wolle, seit dieser Zeit aber nicht die geringste Nachricht von seinem Aufenthalt gegeben, wird hiermit kraft dieses oder dessen Erben auf den 22. October 1791 vor alhiefiges Gerichtsammt vorgeladen, allermäßen demselben durch Erbgangs-Recht seiner verstorbenen Eltern ihm ein Erbe Geld von 97 Rthl. 7 Sgr. 7½ d<sup>r</sup>. zugefallen, und hat zu gewärtigen daß falls er oder dessen Erben sich in diesem Termin nicht einfände, diese 97 Rthl. 7 Sgr. ½ d<sup>r</sup>. seinen nächsten Erben überlassen, und *pro Mortuo* werde erklärt werden. Obers Eschlnau den 29. November 1790. Gerichtsammt. Stiler Justitiarius.

(Citation verschollener Unterthanen.) Burkersdorf bey Schweidnitz den 23 August 1790. Von hiesigem Reichsgräflich von Malsbanschen Gerichtsammt werden die seit 20 und mehreren Jahren abwesenden oder verschollenen Unterthanen, als Gottfried Schüller und Carl David Keller von Burkersdorf, Gottfried Hannich von Ohmsdorf, Franz Carl Scholz, von Oberweishelz, Gottfried Ulbrich und Johann Christoph Hoffmann, von Breitenhahn, und Wilhelm Stephan und Anna Elisabeth Lehmannin von Friedersdorf, oder deren unbekannte Leibes-Erben citirt, binnen 9 Monath vom 10 September s. a. gerechnet, und längstens den 10 Juny 1791 vor hiesigem Gerichtsammt zu erscheinen, von ihrer Entfernung-Ned und Antwort zu geben, widerigensfalls zu gewärtigen, daß sie vor todt, oder ihre etwannige Leibes-Erben *pro Praeclusis* werden erklärt, und daß zurückgelassene und *sub Administratione* stehende Vermögen ihren nächsten hier Landes befindlichen Verwardten oder nach befund als *bonum vocans fisco* werde *adjudiciret* werden.

(Zu verpachten.) Constadt den 1. November 1790. Magistratus machet dem Publico hiermit bekannt, daß auf nächstkommenden Erlaß a. f. das Städtische Brau und Branntwein-Weibz anderweitig auf 6 nach einander folgende Jahre verpachtet werden soll, wozu Term. Licitat. auf den 16. und 30. Novbr. und 14. December a. c. festgesetzt; an welchen Tagen Pachtlustige einzufinden, ihr Geboth *ad Protocollum* zu geben und gewiß zu gewärtigen haben daß dem Meistbiethenden und Cautionsfähigen diese Pacht in Term. ult. bis auf Allerhöchste Approbation, zugeschlagen werden wird.

**Nachricht.** Ein Herrschaftliches Haus mit 17 großen und kleinen Stuben, zu 16 Pferden Stallung, und verschiedenen Wagenplätzen ist aus freyer Hand zu verkaufen und sich dessentwegen beym Mauer-Melker Kühle in der Sandgasse zu erkundigen, auch allenfalls auch um 400 Rthl. zu vermiethen.

**Nachricht.** Frischer Dorfsch, Englische Calcheester Auster in Schalen, und ausgeflochen sind wieder angekommen, auch Eydamer und Süßmilch Käse, extra-Provenceröhl, f. Capern in Gläser und bloß, Cardellen Cremsen Saus, geräucherter und marionirter Fisch, Fröschen. Frischer Lax wird nächstens erwartet nebst vielen andern Sachen, bey Johann David Wenzel in der goldnen Krone am Ringe.

(Bräuer wird gesucht.) Nach Landeshut wird ein verständiger Bräuer verlangt, und kann sich ein im Brauwesen erfahrener Mann bey der Communisät daselbst melden. Breslau den 11. December 1790.



(Bekanntmachung.) Die Bresl. Stadtgerichte machen hierdurch bekannt: daß zur Licitation auf die subhastirten beiden zur Gottfried Wildeschen Concurß Masse gehörigen mit No. 140 und 141 bezeichneten und auf 600 Rthl. Concurß gewürdigten Stahl und Eisen-Waaren Fabrique-Unterschieden anderweitiger Terminus auf den 21. Decbr. c. a. anberaumet worden, auf welchen die nach dem Societäts-Abkommen qualifizierte Kauflustige zu Abgebung ihrer Gebote in ordentl. Gerichtsstätte zugleich vorgeladen werden. Breslau den 2. November 1790.

(Anzeige.) Breslau den 9. December 1790. Vor ohngefähr 3 Monaten ist auf dem Krippelberge vor dem Sandthor ein Lamm gefunden worden; der Eigenthümer desselben kann sich daher bey dem dasigen Gerichts-Scholzen Hartmann melden, und solches nach geschehener Legitimation und Erstattung der Futterkosten in Empfang nehmen, widrigenfalls das Lamm verkauft, und die Lösung dafür nach Abzug der Kosten *ad pios usus* verwendet werden wird.

Nachricht. Dazufolge der an die Breslauische Judenschaft allerhöchsth. ergangenen Verordnung, ich mit den Zunahmen Cohen gewählt habe; so mache dem geehrten Publico hiemit bekannt: daß ich mich nunmehr und zwar vom 12. December c. an bey vorz. kommenden Fällen Meyer Herz Cohen unterzeichnen werde. Breslau den 6. Dec. 1790.  
Meyer Herz.

(Haus zu verkaufen.) Es ist in der Ober-Vorstadt auf der Waaggasse dem Stein-Kretscham gegen über das sub No. 874. gelegene Haus aus freier Hand um einen billigen Preis zu verkaufen; Liebhaber dazu haben sich in demselben Hause bey der Eigenthümern Gaulen zu melden, und das weitere zu erkundigen. Breslau den 8. Decbr. 1790.

Lotterie-Nachricht. Die Renovation zur 4. Classe 24. Berliner Classen-Lotterie werden die respectve Interessenten, gefälligst, bey Verlust alles Anrechts an einen Gewinnst bis zum 11. Dec. gewiß besorgen zu lassen ersucht, für das ganze Loos mit 4 Rthl. 12½ sgr. das halbe 2 Rthl. 6¼ sgr. das Viertel 1 Rthl. 3 sgr. 2 d. in Courant, weil die Ziehung bereits den 20. December geschehet. Einige Kaufloose zu dieser vorthellhaften und soliden Lotterie stehen noch zu Diensten, und kostet das ganze Kauf-Loose 11 Rthl. 5 sgr. das halbe 5 Rthl. 17½ sgr. das Viertel 2 Rthl. 23 sgr. 9 d. in Cour. Auch zur Berliner Zahlen-Lotterie können jederzeit alle beliebige Einsätze bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder mußlich mir franco erbitten, wogegen die accurateste und prompteste Bedienung erfolgen wird.

Johann David Wenzel in der goldenen Krone am Ringe.

Nachricht. Zur 463ten Ziehung Berliner Zahlen-Lotterie, ist daß Billet, Register-Satz 862. mit No. 4. 47. verlohren gegangen, wann sich der Finder binnen 4 Wochen nicht bey mir meldet: so wird der Gewinnst keinem andern, als dem wahren Eigenthümer ausbezahlt. Breslau den 4. December 1790. Steinberg wohnhaft auf dem Neumarkt.

(Zu verkaufen.) 5 bis 600 Schock, 2 und 3jähriger Karpfen-Saamen werden in Elschowa ohnweit Lublitz zum Verkauf dargebothen.

Diese Zeitungen werden wöchentlich 3 mal Montag, Mittwoch und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.